

Gerd Theißen

Die Religion der ersten Christen

Eine Theorie des Urchristentums



Wissenschaftliche Buchgesellschaft

Inhalt

Vorwort.....	13
§ 1 Einleitung: Das Programm einer Theorie der urchristlichen Religion.....	17
1. Das »Wesen« der Religion: Religion als kulturelles Zeichensystem.....	20
2. Die Funktion von Religion: Religion als Verheißung von Lebensgewinn.....	28
3. Gfundprobleme einer Theorie der urchristlichen Religion.....	37

I. Teil: Mythos und Geschichte im Urchristentum

§ 2 Die Bedeutung des historischen Jesus für die Entstehung der urchristlichen Religion Die Revitalisierung der jüdischen Religion durch Jesus.....	47
1. Der Mythos in der Verkündigung des historischen Jesus... 49	
1.1 Die »historische« Transformation des Mythos.....	51
1.2 Die »poetische« Transformation des Mythos.....	52
1.3 Die »politische« Transformation des Mythos.....	53
2. Das Ethos des Judentums und die Verkündigung Jesu.....	55
3. Die jüdischen Riten und die Verkündigung Jesu.....	59
4. Die politische Lage des Judentums und der historische Jesus.....	63
5. Mythos und Selbstverständnis Jesu.....	67
§ 3 Wie kam es zur Vergöttlichung Jesu? Die Transformation der jüdischen Religion durch den nachösterlichen Christusglauben.....	71
1. Die Erhöhung Jesu als Dissonanzbewältigung.....	76
2. Die Erhöhung Jesu als Intensivierung der monotheistischen Grundüberzeugung.....	81

3. Die Erhöhung Jesu als Konkurrenzüberbietung.....	83,
3.1 Machtüberbietung durch Erhöhung.....	84
3.2 Heilsüberbietung durch Nähe.....	90

II. Teil: Das Ethos des Urchristentums

§ 4 Die beiden Grundwerte urchristlichen Ethos':	
Nächstenliebe und Statusverzicht.....	101
1. Die Nächstenliebe als erster urchristlicher Grundwert	103
1.1 Ausweitungstendenzen im Urchristentum.....	105
1.2 Einschränkungstendenzen im Urchristentum.....	108
2. Statusverzicht als zweiter urchristlicher Grundwert.....	112
2.1 Statusverzicht in der synoptischen Tradition.....	116
2.2 Demut auf Gegenseitigkeit in der Briefliteratur	117
3. Der urchristliche »Mythos« und die beiden Grundwerte des Urchristentums.....	120
§ 5 Der Umgang mit Macht und Besitz im Urchristentum:	
Ethische Forderungen im Lichte der beiden Grundwerte I....	123
1. Wertwandel im Umgang mit Macht und Herrschaft	127
2. Wertwandel im Umgang mit Besitz und Reichtum.....	133
§ 6 Der Umgang mit Weisheit und Heiligkeit im Urchristentum:	
Ethische Forderungen im Lichte der beiden Grundwerte II....	147
1. Wertwandel im Umgang mit der Weisheit.....	148
2. Wertwandel im Umgang mit Heiligkeit und Reinheit	156

III. Teil: Die rituelle Zeichensprache des Urchristentums

§ 7 Die Entstehung der urchristlichen Sakramente aus symbolischen Handlungen.....	171
1. Die rituelle Zeichensprache des Urchristentums als Ganzes.....	173
2. Symbolische Handlungen als Vorformen der Sakramente.....	178
3. Die Transformation prophetischer Symbolhandlungen in urchristliche Sakramente.....	181
3.1 Die Beziehung auf den Tod Jesu.....	182

3.2	Die Spannung zwischen äußerem Vollzug und religiösem Sinn.....	184
3.3	Das Überschreiten von Tabuschwellen in den urchristlichen Sakramenten.....	186
§ 8	Die Opferdeutung des Todes Jesu und das Ende der Opfer ...	195
1.	Die Ablösung der Opfer in urchristlicher Zeit	195
2.	Die Opferdeutung des Todes Jesu.....	200
2.1	Selbststigmatisierung in Leben und Lehre Jesu.	200
2.2	Die Deutungen des Todes Jesu im Urchristentum. . . .	202
2.3	Die Einbeziehung der Auferstehung in die Deutung des Todes Jesu.....	206
3.	Die Funktionen der traditionellen Opfer.....	211
3.1	Methodische Überlegungen.....	212
3.2	Die Funktionen des Opfers.....	214
4.	Die urchristliche Zeichensprache als funktionales Äquivalent zu den traditionellen Opfern.....	217

IV. Teil: Die urchristliche Religion als autonome Zeichenwelt

§ 9	Der Weg der urchristlichen Religion zu einer autonomen Zeichenwelt: Von Paulus zu den synoptischen Evangelien.....	225
1.	Der Beginn der Entwicklung zur Autonomie der urchristlichen Religion: Das Apostelkonzil und Paulus.....	227
2.	Der Weg zur Autonomie der urchristlichen Religion und die synoptischen Evangelien.....	233
2.1	Das Markusevangelium: Die rituelle Abgrenzung gegenüber dem Judentum..	236
2.2	Das Matthäusevangelium: Die ethische Abgrenzung vom Judentum (und vom Heidentum).....	242
2.3	Das Lukasevangelium: Die narrativ-historische Abgrenzung zum Judentum.....	247
§ 10	Das Johannesevangelium: Das Bewusstwerden der inneren Autonomie der urchristlichen Zeichenwelt	255
1.	Das Programm der johanneischen Stufenhermeneutik im Johannesprolog.....	257

2.	Die Durchführung der johanneischen Stufenhermeneutik.....	261
2.1	Die Transformation des mythischen Zeichensystems im JohEv.....	262
2.2	Die Transformation der rituellen Zeichensprache im JohEv.....	265
2.3	Die Transformation der ethischen Zeichensprache im JohEv.....	268
3.	Die Selbstorganisation des urchristlichen Zeichensystems im JohEv.....	273
3.1	Die Re-Organisation der traditionellen Zeichenelemente und Ausdrucksformen.....	273
3.2	Die Vor-Organisation der zukünftigen Zeichensprache im JohEv.....	278

V. Teil: Krisen und Konsolidierung des Urchristentums

§ II	Die Krisen des Urchristentums.....	283
1.	Die judaistische Krise im ersten Jahrhundert.....	286
1.1	Die Grundaxiome des Judentums: Monotheismus und Bundesnomismus - und die Aporien des Judentums.....	288
1.2	Die Rechtfertigungslehre im Leben des Paulus.....	294
1.3	Die geschichtlichen und politischen Ursachen der Krise im 1. Jh.....	300
1.4	Die judaistische Krise und die Antwort der paulinischen Theologie.....	304
2.	Die gnostische Krise im zweiten Jahrhundert.....	314
2.1	Was ist Gnosis? Ein Definitionsversuch.....	314
2.2	Der geschichtliche Kontext der Gnosis als allgemeiner Bewegung.....	316
2.3	Der christliche Gnostizismus.....	321
3.	Die prophetischen Krisen im ersten und zweiten Jahrhundert.....	326
3.1	Jesusbewegung und Logienquelle.....	327
3.2	Die Offenbarung des Johannes.....	330
3.3	Der Hirt des Hermas.....	333
3.4	Die neue Prophetie des Montanismus.....	335

§ 12 Pluralität und Einheit im Urchristentum und die Entstehung des Kanons.....	339
1. Die Pluralität im Urchristentum bis zur Kanonbildung ...	344
1.1 Konflikte und Gruppierungen in der ersten Generation.....	345
1.2 Vier Grundströmungen in der zweiten Generation	348
1.3 Das frühkatholische Gemeindechristentum und seine Auseinandersetzung mit »Häresien«.....	354
2. Kanonbildung als Bekenntnis zur Pluralität	356
2.1 Die Entscheidung für die Zweiteilung des Gesamtkanons in Altes und Neues Testament	356
2.2 Die Entscheidung für die Zweiteilung des Neuen Testaments in einen Evangelien- und Apostelteil.	359
2.3 Die Entscheidung für das vierfache Evangelium.	360
2.4 Die Entscheidung für die Paulusbriefe und die katholischen Briefe.....	365
3. Der innere Kanon im Kanon: Die Grammatik des urchristlichen Glaubens.....	368
§ 13 Schlussbetrachtung: Konstruktion und Plausibilität der urchristlichen Zeichenwelt.....	385
1. Die Konstruktion der urchristlichen Religion: Eine Zusammenfassung.....	385
2. Die Plausibilität der urchristlichen Religion.....	392
2.1 Erfahrung der Welt als Evidenzquelle: Die Axiome des Urchristentums als Ermöglichung einer dynamischen Weltsicht.....	395
2.2 Die Übereinstimmung mit dem Selbst als Evidenzquelle: Die Axiome des Urchristentums und das religiöse Apriori.....	400
2.3 Die Übereinstimmung mit anderen Menschen als Evidenzquelle: Die gemeinschaftsbildende Kraft der Axiome des Urchristentums.....	405
Literaturverzeichnis.....	413
Register.....	429